

# Borner Ortsschell



Februar 2019

Jahrgang 25

Ausgabe 75

## Liebe Bornerinnen und Borner

Jedes Jahr am 3. Oktober feiern wir den Tag der Deutschen Einheit. Aber gibt es sie tatsächlich, die Deutsche Einheit?

Durch den Volkstrauertag sollten die Deutschen durch ein gemeinschaftliches Gedenken ihrer Kriegsoffer als Volk zusammen wachsen. Unabhängig von politischer Gesinnung, Religionszugehörigkeit oder sozialem Status soll eine Einheitlichkeit entstehen. Seit seiner Initiierung drückt der Volkstrauertag genau diese Sinnhaftigkeit in Verbindung mit einem Streben nach Frieden aus.

Meinem Empfinden nach war Deutschland seit der Wiedervereinigung noch nie so gespalten wie derzeit. Es macht mir Angst, was in Chemnitz und in vielen anderen deutschen Städten passiert ist und weiter passiert. Es gruselt mich regelrecht, wenn ich sehe, wie Naziparolen skandiert und offen der Hitlergruß gezeigt wird.

Wenn im Bundestag eine Partei nur mit ausländerfeindlichen Sprüchen und mit Gehetze gegen Andersdenkende, Andershandelnde, Andersaussehende agiert und das Wort „Gutmensch“ ein Schimpfwort ist, dann ist das nicht das Deutschland, das ich haben und in dem ich leben will.

Wie konnte es nur dazu kommen?

Ist es die Angst gegenüber dem Fremden, Angst davor, dass Arbeitsplätze an „die Ausländer“ gehen, Angst vor Gewalt, Angst, den eigenen Status „wegen denen“ nicht mehr halten zu können?

Liegt es am Internet und den sozialen Medien, dass wir immer mehr verrohen, kaum noch Empathie zeigen, uns gegenseitig beschimpfen, bedrohen und bekämpfen?

Dieses Deutschland haben unsere Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege sowie die Opfer der deutschen Teilung mit Sicherheit nicht gewollt.

Die Politik muss dringend tätig werden und dieser katastrophalen Entwicklung entgegen treten!

Der Volkstrauertag ist nicht nur ein Tag des Gedenkens an die Millionen Verstorbenen und Millionen Flüchtlinge der beiden Weltkriege. Er muss auch ein Tag des stetigen Erinnerns sein. Denn Frieden entsteht nicht von selbst und bleibt auch nicht von selbst. Daran sollten wir

# SPD



# BORN

## INHALT

Leitartikel

Aus dem Ortsbeirat

Gerechtigkeit

Bilderrätsel

Herzlichen Glückwunsch

Demokratie

Berlin Bildungsfahrt

Neubürger

Termine

## IMPRESSUM

### Redaktion:

Armin Enk

Barbara Wieder

Brigitte Rost

Claudia Enk

Dirk Rost

v. i. S. d. P.:

Barbara Wieder

Dirk Rost

100 Jahre nach Beendigung des ersten Weltkrieges stets denken! Das dürfen wir nie vergessen!  
 Frieden ist niemals ein selbstverständliches Gut. Nicht in Europa, auch nicht nach über 70 Jahren friedlicher Entwicklung.

*Ihre  
 Barbara Wieder*

## Aus dem Ortsbeirat

Im Dezember 2018 konnten wir wieder die Weihnachtsfeier für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger feiern. Der Ortsbeirat hatte sich wieder gut vorbereitet und ein schönes Programm dargeboten, wie die Anwesenden immer wieder betonten. Es wurde gesungen, Geschichten erzählt, dargebotener Musik gelauscht und sich an den gespende-



ten Kuchen erfreut. Vielen Dank an dieser Stelle allen, die die Weihnachtsfeier - sei es durch Kuchenspenden oder ihre Mithilfe - zu einer schönen Veranstaltung gemacht haben. Der lebendige Adventskalender 2018 erfreute sich wieder größter Beliebtheit, was man anhand der gespendeten Beträge deutlich erkennen konnte. Nach einem gemeinsamen Treffen der Ausrichter gehen die Spenden an folgende Projekte:

Eine neue Bank und ein Baum für den Borner Friedhof,  
 das Emblem am Borner Kindergarten wird erneuert,

das geplante Sonnensegel (bzw. Markise) für die Sitzgruppe am Backes wird finanziell unterstützt,  
 der Werkstatt für Behinderte in Breithardt wird ein Betrag zur Verfügung gestellt und es werden Plastikkisten für die Zelte der Dorffest-AG angeschafft.

Am 05. Januar 2019 besuchte die Ortsvorsteherin Barbara Wieder gemeinsam mit dem 1. Beigeordneten Michael Barber das gemeinsame Frühstück der Feuerwehren Born und Neudorf (Oberpfalz). Die beiden Vereine unterhalten seit nunmehr über 30 Jahren eine Freundschaft, ausgelöst durch eine Wanderung von 4 Borner Feuerwehrkameraden. In Neudorf wurden sie damals auf ihrer Wan-



derung an einem Rohbau zu einer Flasche Bier eingeladen. Die örtliche Gastwirtschaft hatte noch nicht geöffnet, also nahm man das Angebot gerne an. Was sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht wussten: Der Rohbau gehörte zum neuen Feuerwehrgerätehaus in Neudorf. Im Verlauf des Abends erhielten

die Borner das Angebot, ihre Schlafsäcke im Rohbau auszulegen und dort zu nächtigen, wenn sie im Jahr darauf zur Einweihung wieder kommen würden. Die Borner hielten Wort und so ist in den letzten 30 Jahren diese besondere Freundschaft gewachsen, die mittlerweile auch die jüngere Generation übernommen hat.

Fertig gestellt werden konnte der Parkplatz vor der Kita Villa Sonnenschein. Hier ist

jetzt größerer Parkraum entstanden und das „Dreckeck“ ist endlich beseitigt.

Bei Fragen, Anregungen, Wünschen, Kritik können Sie sich gerne an ihre Ortsvorsteherin Barbara Wieder (0177/7473391; babs.wieder@gmail.com) oder ihren Stellvertreter Armin Enk (06124/12191, arminenk@icloud.com) wenden. Wir sind für Sie da! (bw)

## Gerechtigkeit

Wer würde der Behauptung widersprechen, dass Deutschland ein reiches Land ist? Niemand! Die Wirtschaft wächst ununterbrochen seit über 20 Jahren. Wir haben Rekordbeschäftigung. Seit Jahren kommen Bund, Länder und Kommunen ohne neue Schulden aus. Im Gegenteil: sie können sogar Stück für Stück abgebaut werden.

Das ist aber nur die halbe Wahrheit. Die andere lautet: Obwohl der Bund seit Jahren über 100 Milliarden Euro (2018: 139 Mrd. €) für die soziale Sicherung ausgibt, spüren viel Menschen den Sozialstaat nicht an ihrer Seite. Seit Jahrzehnten geht die Schere zwischen Arm und Reich in Deutschland immer weiter auseinander. Kinder- und Altersarmut trifft Leute unverschuldet durch vielfältige familiäre oder gesellschaftliche Umstände. Menschen, die seit Jahren im Niedriglohnssektor gearbeitet haben trifft die Altersarmut genauso wie jene, die auf Grund von Krankheit nicht bis 67 Jahre arbeiten können. Doch auch die ständig steigenden Mieten und Mietnebenkosten in Deutschland verschlechtert die Lebenssituation dieser Menschen. Das will die SPD ändern.

stimmtdas.org

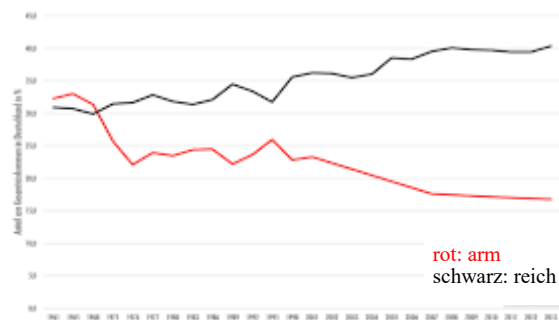
Eine **Krankenpflegerin**, die für den ab 2018 gültigen **Mindestlohn von 10,55 Euro** arbeitet, wird in **Altersarmut** landen.



stimmt

Die FDP vertritt, so lange es sie schon gibt, die Seite der Wirtschaftsverbände. Diese sind der Meinung, dass jeder selbst für sich verantwortlich und seines Glückes Schmied ist.

Natürlich kann jeder durch sein Handeln sein Schicksal beeinflussen. Natürlich ist jeder Mensch selbst dafür verantwortlich, was er aus seinem Leben macht. So weit so gut. Kann man aber Krankheit beeinflussen oder in welche Familienverhältnissen man geboren wird? Kinder von Eltern mit Studium machen viel häufiger Abi als von Eltern ohne Studium. Die Beispiele ließen sich



fortsetzen.

Wenn sich die einen mehr Gesundheit, mehr Bildung, eine bessere Umwelt und mehr Sicherheit kaufen können, während die anderen lange warten oder sogar verzichten müssen, dann spaltet das die Gesellschaft. Soziale Sicherheit für den Einzelnen und Gerechtigkeit für alle muss der Sozialstaat gewährleisten. Dafür lohnt es sich immer wieder mit demokratischen Mitteln zu kämpfen. Dazu steht die SPD seit ihrer Gründung.

Nehmen wir als Beispiel das Konzept für eine Grundrente. Menschen, die ihr Leben lang mit geringem Verdienst gearbeitet haben, müssen heute im Alter zum Sozialamt gehen. Dort wird akribisch eine Bedarfsprüfung durchgeführt. Hubert Heil und die SPD wollen, dass Millionen Geringverdiener nach einem langen Arbeitsleben automatisch eine höhere Rente bekommen, die über der Armutsgrenze liegt und ohne bürokratisches



Geplänkel.

Der Koalitionspartner CDU/CSU lehnt dies ab. Die jährlichen steuerfinanzierten Kosten von 4 bis 6,5 Milliarden Euro seien zu hoch, der tatsächliche Bedarf soll noch geprüft werden. Begründung: Es könnten ja Mittel im Hintergrund vorhanden sein, die eine Grundrente nicht notwendig machen. Wie jemand, der seit Jahrzehnten im Niedriglohnsektor arbeitet, sich ein ausreichendes Sparkonto oder sogar Vermögen erwirtschaften kann ist unvorstellbar. Das kann sicherlich nur Herr Spahn von der CDU erklären, der ja auch glaubt, dass man von Sozialhilfe gut leben kann.

Aber hier geht es um etwas ganz anderes. Hier geht es um den Respekt und die Anerkennung von Lebensleistung. Sind es uns die Menschen nicht wert, nach einem Leben voller Arbeit eine auskömmliche Rente zu erhalten?

Tja das liebe Geld! Wer soll das bezahlen? Natürlich, der Steuerzahler. Das ist nun mal so. Aber ist es nicht egal aus welchem Topf diese Rentenaufstockung kommt? Bisher wurden die Mittel aus dem Topf der Sozialhilfe entnommen, künftig nun aus einem anderen. Auch wenn am Ende die Ausgaben höher sind, müssen die Rentnerinnen und Rentner uns das wert sein. So lange unsere Wirtschaft Menschen mit Niedriglöhnen

zum Zwecke der Gewinnmaximierung ausbeutet ist der Staat aufgefordert, diesen Menschen Respekt entgegen zu bringen. Er muss für eine angemessene Altersversorgung aufkommen. Vielleicht könnte man ja die Mehrkosten den aktienorientierten Großunternehmen anlasten, die ihrer Steuerschuld in Deutschland nicht nachkommen.

Es stellt sich auch die Frage, warum bei Leistungen zur Unterstützung bedürftiger Menschen das Geschrei so groß ist. Ist der Einzelne in unserer Gesellschaft nichts wert? Immer wenn es um Leistungen des gesellschaftlichen Zusammenlebens geht, werden Kommentare, Berichte, Kritik in Presse und Fernsehen hochstilisiert.

Warum nicht in anderen Ausgabenblöcken? In der Ausgabe des Tagblatt und Kurier vom 6. Februar 2019 wurde mit 3 Sätzen! darüber berichtet, dass Deutschland im Streit mit der Trump-Regierung der USA über die Verteidigungsausgaben der Nato neue Zusagen gemacht hat. Danach sollen die Ausgaben von 1,5 % des Bruttoinlandsproduktes (die USA verlangt 3%) erhöht werden. Das Bruttoinlandsprodukt belief sich 2018 laut Statistischem Bundesamt auf 3.388 Milliarden Euro. 1,5% davon sind knapp 50 Milliarden Euro, die jetzt also erhöht werden. Den Zeitungen nur 3 Sätze wert!

**Wir sagen: So nicht.** (dr)

## Bilderrätsel

Auch in dieser Ausgabe wollen wir, die Fotoredaktion, Sie wieder durch oder um Born herum auf die Suche nach der Lösung des neuen Rätsels schicken. Wir hoffen, Sie haben Lust und Muße, sich auch diesmal wieder auf die Suche nach der Lösung zu machen. Schreiben Sie den gesuchten Begriff auf einen Zettel und werfen diesen mit Ihrem Namen und Adresse versehen in



den Briefkasten von Familie Wieder, Watzhahner Str. 2 oder bei Familie Rost, Ober-

gasse 9, ein. Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg. (b.r.)

## Herzlichen Glückwunsch

Diesmal hatten vier Borner die richtige Lösung unseres Rätsels erraten. Wir haben die drei Gewinner unseres Rätsels gezogen und uns mit einer Flasche Fürst von Metternich Sekt bei ihnen bedankt. Frau Birgit Dietrich, Frau Roswitha Robertiello-Gräf und Herr Michael Enk sind die glücklichen Gewinner. Das gesuchte Element haben viele sicherlich sofort erraten, es ist der dekorierte XXL Stuhl Im Wiesengrund.



Jetzt hoffen wir, dass unser nächstes Rätsel wieder viele richtige Rückläufe bringt. Dazu drückt Ihnen die Bildredaktion der Ortsschell ganz herzlich die Daumen.

## Demokratie

Kürzlich habe ich einen Bericht gelesen, in dem es um Regierungsformen ging. Erschreckt hat mich, dass in den ostdeutschen Bundesländern die Demokratie nur von 42% der Bürgerinnen und Bürger als wünschenswerte Regierungsform angesehen wird. In den westlichen Bundesländern sind es immerhin 77 %. Nun habe ich mich gefragt, ob es überhaupt eine andere anstrebsame Regierungsform gibt.

Diese Ausgrenzung betrifft dort vor allem die unteren sozialen Schichten, Menschen ohne festen Wohnsitz oder Farbige.

Was ist an der Demokratie nicht akzeptabel? Wir haben unsere Volksvertreter gewählt. Doch was wussten wir von ihnen, ihrem Programm und ihren Zielen? Wer von uns hat sich die Mühe gemacht, zu einer Veranstaltung der Kandidaten zu gehen? Wer hat sich ihr Programm darauf hin angesehen, ob



Eine Diktatur, die sich auf die Macht des Militärs stützt, wünscht sich wohl niemand. Eine abgespeckte Demokratie wie in den USA, wo ca. 6 Millionen Menschen aus unterschiedlichen Gründen nicht wählen dürfen, kann es doch sicherlich auch nicht sein.

es mit den eigenen Vorstellungen übereinstimmt? Wahrscheinlich die Wenigsten.

Eine ganze Reihe unserer Wähler wählen eine Partei oder Person auf Grund von Tradition oder aus einem Bauchgefühl heraus. Manche folgen sogar dem Geschrei von Po-



populisten, die damit signalisieren wollen, sie vertreten unsere Interessen, in dem sie alles ablehnen was andere vorschlagen. Was sie wollen bleibt bewusst vage. Kaum einer merkt, dass diese Politiker eine Staatsform anstreben, in der Ausgrenzung das Ziel ist. Populisten suchen immer einen Schuldigen für ihr Fehlverhalten und für Missstände. Erst werden Menschen diskriminiert, die einen Migrationshintergrund haben, dann die Zuwanderer aus früheren Zeiten, sowie Sozialschwache, Arbeitslose, Behinderte und so weiter und weiter.



Ich bin sicher, die Bundesbürgerinnen und Bürger wollen das nicht. Wir leben seit über 70 Jahren in Frieden. Etwas, was es in Europa noch nie gegeben hat. Gemeinsam mit unseren Nachbarn in der EU ist es gelungen, ein gleichberechtigtes und friedliches Miteinander zu schaffen und unseren Wohlstand zu mehren. Wenn wir diesen Zustand und unseren Frieden erhalten wollen reicht es nicht, sich im Sessel zurückzulehnen mit dem Gedanken andere werden es schon machen. Demokratie lebt davon, dass sich möglichst viele Menschen einbringen in die Willensbildung der Parteien. In Gesprächen mit unseren Volksvertretern müssen wir stärker als bisher deutlich machen, welche Forderungen wir an sie haben. Wenn wir schweigen und unsere Meinung den Medien überlassen ist

es fast zwingend, dass die Interessen der Industrie und des Kapitals vorrangig berücksichtigt werden. Aber es ist unverständlich, warum große Unternehmen weniger Steuern zahlen als jeder Arbeitnehmer. Genauso falsch ist es, dass Kapitalanleger an Schließungen von Industrietiteln noch verdienen und korrupten und unfähigen Managern noch Provisionen in horrender Höhe nachgeschmissen werden.

Dass wir solche Gespräche laut und deutlich führen können ist ein Verdienst der Demokratie. Sie garantiert, - festgeschrieben in unserem Grundgesetz -, die Meinungsfreiheit. Gewaltfreie Veränderungen herbeizuführen ist in keiner anderen Gesellschaftsform möglich. Doch nichts ist umsonst. Nur wenn wir über unseren eigenen Tellerrand hinausschauen und die berechtigten Wünsche und Bedürfnissen anderer Mensch, Länder und Kontinente wahrnehmen, können wir friedlich miteinander leben. Jede Anstrengung ist es wert und berechtigt zu der Hoffnung, aus den 70 Jahren Frieden möglichst unendlich viele Jahre weiteren Friedens hinzu zufügen.



Lassen sie uns gemeinsam an Demokratie und Frieden arbeiten.

**Es lohnt sich!** (br)

## Berlin Bildungsfahrt



Vom 23. bis 26. Oktober 2018 fuhren wir, 16 Mitglieder und Freunde der SPD Born, gemeinsam mit einer Gruppe aus rund 50 Leuten nach Berlin. Dort nahmen wir an einer Bildungsfahrt teil, die vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung organisiert und durch unseren Bundestagsabgeordneten Martin Rabanus ermöglicht wurde. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an seine Mitarbeiterin Katharina Hombach, die uns an allen Tagen hervorragend begleitet und betreut hat.

In Berlin angekommen, fuhren wir nach einem gemeinsamen Mittagessen zu den Ge-

denkstätten und Museen „KZ und Speziallager Sachsenhausen“ Wir haben dort eine Führung erhalten, die uns sehr nahe ging.



Am nächsten Tag erwartete uns eine Stadtrundfahrt, die uns allen tolle Einblicke in die Vielfalt Berlins gebracht hat. Später empfing uns Martin Rabanus im Paul-Löbe-Abgeordnetenhaus, wo wir mit ihm eine offene Diskussion führten, in der es unter anderem um die aktuelle Situation der SPD ging. Im Anschluss besichtigten wir den Plenarsaal des Bundestages und erhielten einen Vortrag über die Aufgaben und die Arbeit des Parlaments. Zum Ende des Tages besuchten wir die Dachterrasse des Bundestagsgebäudes, welche uns im Dunkeln einen sehr schönen Ausblick auf die erleuchtete Stadt Berlin möglich machte.

Eine Führung durch das Willy-Brandt-Haus fand am nächsten Tag, dem Donnerstag, statt.

Nach dem Rundgang durch das Haus schloss sich eine rege Diskussion über die Situation der SPD an. Die Anregungen und Kritikpunkte waren so vielfältig, dass der Gruppe noch ein weiteres Treffen im Willy-Brand-

Haus angeboten wurde. Der größte Teil nahm diesen Termin gerne wahr. Hier stand uns Stephan Schumann, der Stellvertreter des Juso-Vorsitzenden im Bund zur Verfügung. Er versprach unsere Vorschläge und Kritikpunkte mit in die Gremien der Bundespartei zu nehmen, da sie in vielen Punkten deckungsgleich mit den Vorstellungen der JUSO's sind.

Am Nachmittag gab es für uns ein Informationsgespräch im Auswärtigen Amt. Hier wurden die Krisenherde der Welt besprochen



und das Engagement des Bundes hervorhoben.

Während des Mittagessens mit unserem Bundestagsabgeordneten, Martin Rabanus, wurde der ereignisreiche Tag noch einmal besprochen.

Schnell war auch schon der letzte Tag erreicht, an dem wir noch das Museum für Film und Fernsehen besuchten und uns nach einem gemeinsamen Mittagessen auf dem Weg zurück nach Hause machten. (nh)

## Neubürger



Wir sind im Sommer 2014 von Wiesbaden nach Born gezogen. Bei einem der ersten Spaziergänge mit unserem Hund fiel uns sofort auf, dass in Born immer ein leichtes Lüftchen geht und dass es hier im Sommer wesentlich angenehmer ist als in der Stadt. Auch muss man nicht erst mit dem Auto fahren, um in Ruhe ausgedehnt spazieren gehen zu können. Das geht hier von der Haustür aus.

Wir empfinden es als sehr angenehm, nach einem Arbeitstag die Reise „ins Grüne“ an-

zutreten und damit Stadtrubel und Hektik gegen Ruhe und Natur einzutauschen. Born ist umgeben von einem Naturparadies, egal ob Joggen, Radfahren, Reiten oder mit dem Hund spazieren gehen – es ist für jeden etwas dabei.

Wir haben uns in Born von Beginn an sehr wohl gefühlt, da es uns die Borner leicht gemacht haben, neue Kontakte zu knüpfen und

in der Dorfgemeinschaft aufgenommen zu werden. Dazu haben auch die vielen Veranstaltungen beigetragen, die ganzjährig immer wieder die Möglichkeiten für ein geselliges Beisammensein bieten. Wir schätzen es, dass in Born so viele Menschen leben, die mit ihrem Engagement dafür sorgen, dass hier „immer etwas los ist“ und sogar Musikstars ins Bürgerhaus holen. (f+db)

## Termine, Termine, Termine

Die **SPD Born** lädt Sie herzlich ein zum **traditionellen Heringessen**.

Am 6. März um 19:11 Uhr im Bürgerhaus Born.

Einlass ist um 18:30 Uhr

Anmeldungen bitte bei Fam. Wieder  
Tel. 06124/12795 oder Fam. Rost Tel. 06124/9404



Die **SPD Hohenstein** lädt Sie herzlich ein zum **traditionellem Schlachtfest**.

Am 15. März ab 18:00 Uhr in der Gemeindehalle Burg Hohenstein

Anmeldungen bitte bei Helga Becker  
Tel. 06120/6815

